



IDF und Bundeswehr, Quelle: WikimediaCommons

## Aus Völkerrechtsbrüchen lernen? Deutsch-Israelische Militärkooperation im Zeichen der Zeitenwende

von Melchior Grabowski

### Abstract

Die Studie untersucht die deutsch-israelische Militärkooperation seit dem Verkünden der „Zeitenwende“ durch Bundeskanzler Olaf Scholz, die für eine massive Aufstockung der deutschen Militärausgaben steht. Angesichts der israelischen Aggressionen und dem Genozid in Gaza seit dem 7. Oktober 2023 stellt der Beitrag fest, dass die Militärkooperation mit Israel einen Verstoß gegen das Völkerrecht darstellt. Sie zeigt weiter auf, wie deutsche Gesetzgeber und Militärvertreter Verbindungen zur IDF und zur israelischen Rüstungsindustrie suchen, sei es beim Erwerb von Militärtechnologie, beim Informationsaustausch über Wirtschaftswachstum durch die Waffenproduktion oder um Erkenntnisse über die effiziente Integration von Frauen und der Reserve in die Armee zu gewinnen. Die Studie untersucht zudem die Interessen der Akteure, die die Militärkooperation vorantreiben, und skizziert die Folgen des Militarismus für die deutsche Zivilgesellschaft im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen den Staaten.

Stichworte: Israel, Deutschland, Militärische Zusammenarbeit, Völkerrecht, Militarismus, Völkermord, Zeitenwende, Technologie, Arrow 3, Heron TP, Rüstungsindustrie, Frauen im Militär, Reserve

### Inhaltsverzeichnis

1. Zeitenwende der Doppelmoral.....	2
2. Historische Verantwortung oder deutsche Interessen? .....	2
3. Technologien aus dem Testlabor der Waffenindustrie.....	3
3.1 Arrow .....	4
3.2 Heron TP.....	5
3.3 KI und Cyber.....	6
4. Bei der Kriegswirtschaft nach dem Wachstum suchen.....	6
5. Die Schwelle zwischen Militär und Zivilgesellschaft verwischen.....	7
5.1 Reserve.....	7
5.2 Frauen im Militär .....	8
6. Fazit.....	8
Anmerkungen.....	9

## 1. Zeitenwende der Doppelmoral

Am 27. Februar 2022, drei Tage nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine, rief Olaf Scholz in einer Rede vor dem Bundestag die „Zeitenwende“<sup>1</sup> aus. Was darauf folgte, ist eine Aufrüstungsphase, die beispiellos für die deutsche Nachkriegsgeschichte ist. Begründet werden die enormen Summen mit der Verteidigung Deutschlands, der Ukraine und der europäischen NATO-Verbündeten gegen die völkerrechtswidrigen Angriffe des russischen Imperialismus. Denn die Bundesregierung wähnt sich in einer moralischen Überlegenheit, sich mit „Whatever it takes“ (dt. egal was es braucht)<sup>2</sup> auf einen Krieg mit Russland vorzubereiten, wie Friedrich Merz vor der Aussetzung der Schuldenbremse für ein riesiges Aufrüstungspaket betonte. Die moralische Legitimation wird dabei durch ein ständiges Thematisieren russischer Verbrechen aufrechterhalten und Regierungsmitglieder betonen immer wieder die Völkerrechtswidrigkeit<sup>3</sup> und die Brutalität<sup>4</sup> der russischen Aggression.

Am 7. Oktober 2023, also etwa anderthalb Jahre nach der Verkündung der Zeitenwende, begann infolge des Angriffs der Hamas auf Israel ein Vergeltungskrieg, der sich nicht nur gegen die Hamas, sondern in hohem Maß gegen die palästinensische Zivilbevölkerung richtet. Das UN-Büro für Menschenrechte (OHCHR) stellte im September 2025 fest, dass es sich bei Israels Vorgehen um einen Genozid handelt.<sup>5</sup> Bereits im Dezember 2023 hatte Südafrika eine Völkermordklage<sup>6</sup> gegen Israel beim Internationalen Gerichtshof (IGH) eingereicht. Auch der deutsche Staat wurde im Zuge des Genozids in Gaza vor dem IGH angeklagt. Denn Deutschland habe sich, durch die Zulieferung von Waffen und der quasi bedingungslosen Solidarität mit Israel, der Komplizenschaft zum Genozid schuldig gemacht, wie die von Nicaragua eingereichte Klage<sup>7</sup> erläutert. Nicaragua beruft sich dabei auf vergangene Urteile des IGH und Artikel 3 der Völkerrechtskonvention.<sup>8</sup> Diese besagen, dass ein Staat die Pflicht zur Prävention eines Genozids hat, sobald er das Wissen darüber besitzt, dass sich ein solches Verbrechen anbahnt. Bereits am 17. Oktober 2023 waren 1200 Kinder durch israelische Angriffe ermordet worden. Am 19. Oktober 2023 haben mehrere UN-Sonderberichterstatter alarmierend auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit hingewiesen.<sup>9</sup> Am 30. April 2024 entschied der IGH, keine vorläufigen Maßnahmen im Eilverfahren gegen Deutschland zu ergreifen.<sup>10</sup> Das Urteil des Eilverfahrens ist unter anderem auf den Umstand zurückzuführen, dass der Genozid durch Israel an sich noch nicht abschließend gerichtlich festgestellt wurde.<sup>11</sup> Wegen Deutschlands Bemühungen, einem Verfahren zu entgehen, wird ein Urteil für das Hauptverfahren frühestens für 2030 erwartet.<sup>12</sup>

Offiziell herrscht in Gaza seit dem 10. Oktober 2025 ein Waffenstillstand, doch dieser wird immer wieder von Israel gebrochen, sodass seitdem über 670 Palästinenser\*innen ermordet und fast doppelt so viele verletzt wurden.<sup>13</sup> Und der Genozid an den Palästinenser\*innen in Gaza ist nicht der einzige Völkerrechtsbruch, dessen sich die israelische Armee (IDF) und der israelische Staat schuldig machen. In einem Bericht<sup>14</sup> von Amnesty International aus dem

Jahr 2022 wird auf fast 280 Seiten gezeigt, dass Israel in den besetzten palästinensischen Gebieten ein System der Apartheid aufrechterhält. Die Grundlage der Apartheid besteht, laut Amnesty International, in der Behandlung von Palästinenser\*innen als minderwertig gegenüber jüdischen Israelis vor dem israelischen Gesetz. Des Weiteren führt der Bericht unter anderem die Verneinung palästinensischer nationaler Identität, die Einschränkung der Bewegungsfreiheit von Palästinenser\*innen, die Aneignung von palästinensischem Land sowie, die Überwachung und Kontrolle jeglicher palästinensischer Aktivitäten auf.<sup>15</sup> Auch die Klagen Südafrikas und Nicaraguas kommen auf das Apartheidsystem zu sprechen. Der IGH befand 2024, dass Israel ein Apartheidsystem aufrechterhält<sup>16</sup> und erklärte israelische Siedlungen in der besetzten Westbank<sup>17</sup> für illegal. Die Angriffe der USA und Israels auf den Iran und Libanon, sind ebenso Angriffe auf das Völkerrecht und sind breit von den UN-Rechtsinstitutionen<sup>18</sup> bis zum wissenschaftlichen Dienst des Bundestages<sup>19</sup> verurteilt worden.

All diese Völkerrechtsbrüche durch Israel (und die USA) erfordern von den Mitgliedsstaaten der UN, die sich dem Internationalen Recht verpflichtet haben, eine klare Reaktion. Um dem Risiko zu entgehen, sich der Mittäterschaft schuldig zu machen, müsste Deutschland als UN-Mitglied und aufgrund des Artikels 25<sup>20</sup> des eigenen Grundgesetzes alle Hilfe und Unterstützung für unrechtmäßige Handlungen Israels unterlassen.<sup>21</sup> Angesichts des Ausmaßes der Missachtung des (humanitären) Völkerrechts durch Israel ist von Deutschland daher zu erwarten, sich aus militärischen Kooperationen mit der israelischen Regierung, der IDF und sonstigen Einrichtungen, die den militärisch-industriellen Komplex in Israel durch Forschung oder Finanzierung unterstützen, zurückzuziehen. Das Gegenteil ist aber der Fall. Trotz der eigentlich eindeutigen Rechtslage ist, unter anderem auf militärischer und technologischer Ebene, eine Annäherung Deutschlands an Israel zu beobachten.<sup>22</sup> Doch worin genau besteht die fortlaufende militärische Annäherung Israels und Deutschlands? Welche Interessen verfolgt der deutsche Staat in der militärischen Partnerschaft, für die er bereit ist, Internationales Recht zu missachten? Was verspricht sich Israel von der Kooperation?

## 2. Historische Verantwortung oder deutsche Interessen?

Folgt man dem Narrativ der Bundesregierung in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Israel, stellt man eine Entwicklung von einer normativen hin zu einer wahrscheinlich ehrlicheren, interessenorientierten Erzählung fest. So wurde die deutsche Unterstützung für das militärische Vorgehen Israels in der Zeit nach dem 7. Oktober vorrangig mit einer Haltung begründet, die aus einer historischen Verantwortung Deutschlands als Täter der Shoah gegenüber Israel als jüdischem Staat hervorgehe. Mitglieder der Ampelregierung betonten dabei stets die „Staatsräson“ und beriefen sich auf eine moralische Verpflichtung. So sagte beispielsweise Ex-Kanzler Olaf Scholz bei seinem ersten

Besuch in Israel kurz nach dem 7. Oktober: „Das ist ein Besuch bei Freunden in schwierigen Zeiten. Die Sicherheit Israels und seiner Bürger ist Staatsräson.“<sup>23</sup> Auch ein halbes Jahr andauernder Blockade des Gazastreifens später äußerte sich Außenministerin Annalena Baerbock während einer Rede im Bundestag: „Deswegen stehen wir zu unserer Verantwortung für die Sicherheit Israels und seiner Bürgerinnen und Bürger.“<sup>24</sup> Dieses Narrativ findet sich nach wie vor in der Sprechweise deutscher Politiker\*innen in Bezug auf Israel. Allerdings mischt sich diesem häufiger und unverhohlener die Berufung auf deutsche Interessen bei. Deutlich wurde dies vor allem bei dem ersten großen Angriff Israels und der USA auf den Iran im Juni 2025, als Merz sagte „Das ist die Drecksarbeit, die Israel macht für uns alle“.<sup>25</sup> Diese Worte zeigen zwei Dinge: Zum einen, wie es Friedrich Merz tatsächlich mit dem Völkerrecht hält und zum anderen, dass eine moralische Verpflichtung wohl nicht das einzige ist, was das Interesse deutscher Regierungsmitglieder an einer Freundschaft mit Israel begründet.

Im Sinne welcher deutschen Interessen Israels Angriffskriege als „Drecksarbeit“ wirken, lässt sich nicht ohne Weiteres bestimmen. Die geopolitischen Interessen Deutschlands in der Golf-Region sind komplex, auch weil es sich als europäischer Staat weit außerhalb dieses Territoriums befindet. Gerade in der iranischen Blockade der Straße von Hormus, die durch Angriffe der USA und Israels ausgelöst wurde, zeigt sich, dass Israels Aggressivität nicht immer im unmittelbaren Interesse Deutschlands ist. Die Blockade hatte dazu geführt, dass Erdöl-Preise weltweit und vor allem in Europa in die Höhe geschnellt sind. Gerade der Blick auf Handelsrouten zeigt aber, dass Israel dennoch ein strategisch wichtiger Partner bleiben dürfte.

Beim G20-Gipfel 2023 in Neu-Delhi verkündeten einige Mitgliedsstaaten, die Verständigung auf ein Infrastrukturprogramm namens India-Middle East-Europe Economic Corridor (IMEC). Dieser Handelsweg von Indien über die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien, Jordanien und Israel nach Europa soll im globalen Handel eine Alternative zu Chinas Vormachtstellung darstellen.<sup>26</sup> Chinesische Firmen hatten in den vergangenen Jahren durch große Investitionen im Rahmen der sogenannten Neuen Seidenstraße ihren Einfluss am Suezkanal erhöht.<sup>27</sup> Zudem ist der Suezkanal in der jüngeren Vergangenheit mehrmals durch seine Krisenanfälligkeit auffällig geworden. So zum Beispiel im März 2021, als das Frachtschiff „Ever Given“ im Suezkanal auf Grund gelaufen war und die Passage über mehrere Tage hinweg blockierte,<sup>28</sup> oder als die Huthi-Rebellen Handelsschiffe attackierten, infolge dessen die Bundeswehr eine Fregatte ins Rote Meer verlegte.<sup>29</sup>

Allerdings ist auch IMEC nicht gegen Krisen in der Region immun, wie der Krieg gegen den Iran zeigt. Die Blockade der Straße von Hormus infolge der Angriffe von USA und Israel zeigt, dass ein solches Projekt die unangefochtene Souveränität westlicher Vorherrschaft benötigt. Die IMEC-Mitgliedsstaaten stehen dabei vor dem Dilemma, dass der Iran durch seine Stellung als Regionalmacht und sein antagonistisches Verhältnis zu Israel und den westlichen Staaten eine dauerhafte Bedrohung für

IMEC darstellt. Andererseits führt der Kriegszustand zu einer dramatischen ökonomischen Belastung der IMEC-Staaten und schließt den Bau des Projekts aus. Eines der Kriegsziele, das die IMEC-Staaten, teilen ist also unabhängig von einem Regimewechsel im Iran, diesen in eine Position der Schwäche zu bringen, welche die von ihm ausgehende Gefahr für IMEC beseitigt. Israel übernimmt dabei die „Drecksarbeit“, die das iranische Regime in die Knie zwingen soll.

### 3. Technologien aus dem Testlabor der Waffenindustrie

Seit dem Angriff der Hamas am 7. Oktober und dem darauffolgenden genozidalen Vorgehen der IDF in Gaza nimmt deutsches Interesse an israelischer Militärtechnologie zu. Das zeigt sich an großen Rüstungsbeschaffungen der Bundeswehr aus israelischer Produktion. Sie weisen daraufhin, dass die deutsch-israelischen Rüstungsk Kooperationen sich zu einem intensiven Austausch an Militärtechnologie, -industrie und -forschung hin entwickeln. Dieser Austausch ist im Kern nicht neu. Schon in den 50er Jahren, während der deutschen Wiederaufrüstung nach dem Zweiten Weltkrieg, begannen Rüstungsk Kooperationen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel. Damals schon befand sich Israel immer wieder in Kriegen mit seinen arabischen Nachbarstaaten, welche von Moskau mit sowjetischen Waffensystemen beliefert wurden. Eben diese Waffensysteme waren für die BRD von großem strategischen Interesse in dieser brodelnden Phase des Kalten Kriegs gegen die Staaten des Warschauer Paktes. Israel lieferte also erbeutetes Kriegsmaterial, aber auch andere Rüstungsgüter, wie Munition und Uniformen, während Deutschland dringend benötigte Waffen an die IDF lieferte.<sup>30</sup>

Diese Tradition wird nun auf andere Weise fortgeführt, denn der Krieg in der Ukraine zeigt, dass moderne Schlachtfelder hoch technologisiert sind. Die Nutzung von Satelliten<sup>31</sup> und Drohnen<sup>32</sup> sind Beispiele, die die Präsenz von High-Tech im Krieg belegen. Armeen mit enormen Rüstungsetats wie die Bundeswehr sind demnach stets auf der Suche nach modernster und bestenfalls auch erprobter Militärtechnologie, um sich strategische Vorteile bei der Abschreckung und letztendlich auch im Krieg zu sichern. Um sich erfolgreich an dem Rüstungswettbewerb zu beteiligen, reicht daher für die Rüstungsindustrie der Zeitenwende nicht nur eine große, auf Waffen umgestellte Industrie, sondern sie benötigt auch ein Testfeld, das die Erprobung der entwickelten Militärtechnologien ermöglicht.

Israel bietet vor diesem Hintergrund attraktive Bedingungen für die Entwicklung von Waffensystemen, denn kaum eine andere Nation der Welt besitzt die Kombination hochmoderner Rüstungsforschung, ständiger Kriegsbe teiligung und Überwachung. Hinzu kommt die asymmetrische Kriegsführung der IDF, die laut dem Journalisten Antony Loewenstein den Gazastreifen in ein Testlabor für Rüstungskonzerne verwandelt hat.<sup>33</sup> Israelische Rüstungsunternehmen stellen diesen Umstand bei der Vermarktung

#### 4 IMI-Studie 2/2026

ihrer Produkte bewusst in den Vordergrund. So bewirbt das Unternehmen Israeli Aerospace Industries (IAI) seine Überwachungs- und Zielerkennungsdrohne Heron TP mit einer „herausragenden Kampfbilanz“ bei der Nutzung durch die IDF.<sup>34</sup> Der Hersteller Elbit Systems spricht von einer „erweiterten Tödlichkeit“<sup>35</sup> bei seinem Drohnen-Portfolio, das größtenteils von der IDF genutzt wird. Das staatliche Rüstungsunternehmen Rafael ging wohl sogar so weit, ein Video der Tötung eines scheinbar unbewaffneten Palästinenser durch das Drohnensystem Spike Firefly auf seinen Sozialen Medien zu posten - dazu dramatische Musik und die Beschreibung „Spike Firefly in urban warfare“.<sup>36</sup>

Moderne Waffensysteme erfordern normalerweise eine gründliche Einführung und Ausbildung. So verzichtete beispielsweise Ex-Kanzler Olaf Scholz auf die Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern in die Ukraine, da diese die Einbindung deutscher Soldat\*innen in den Ukraine-Krieg erforderlich gemacht hätte. Auch die Waffensysteme aus Israel werden die Ausbildung deutscher Soldat\*innen erfordern, damit diese mit der hochmodernen Technologie umgehen können. Es ist dabei nicht unwahrscheinlich, dass diese Ausbildung durch IDF-Soldat\*innen geschieht, die an Kriegsverbrechen im Gazastreifen beteiligt waren. Im Falle der Kampf- und Überwachungsdrohne Heron TP findet die Ausbildung deutscher Streitkräfte durch israelische Soldat\*innen seit April 2025 am IDF-Luftwaffenstützpunkt Tel Nof in Israel wieder statt, nachdem sie mit dem 7. Oktober zunächst unterbrochen wurde.<sup>37</sup> Auch für das Luftabwehrsystem Arrow 3 werden Bundeswehr-Soldat\*innen in Deutschland durch IDF-Soldat\*innen ausgebildet.<sup>38</sup>

Besonders interessiert ist die Bundeswehr an Waffen des Herstellers Israeli Aerospace Industries (IAI). Dabei handelt es sich um das größte staatliche Rüstungsunternehmen Israels. Es steht in enger Verbindung zur IDF und berichtet auf seiner Webseite offen über strategische und technologische Erkenntnisse, die im Zuge der Militäreinsätze zustande kommen. Zur Operation „Roaring Lion“, wie die IDF den Angriff auf den Iran nennt, veröffentlichte IAI beispielweise eine Meldung zur Rolle von Echtzeit-Informationsbeschaffung auf dem Schlachtfeld.<sup>39</sup> Es lohnt sich, die wichtigsten Beschaffungen der Bundeswehr an israelischen Rüstungsgütern genauer zu betrachten, denn sie geben indirekt Auskunft über die Ziele der gemeinsamen Kooperation zwischen den beiden Staaten.

Im März 2022 flogen zehn Abgeordnete des Bundestags nach Israel. Finanziert wurde ihre Reise von Elnet.<sup>40</sup> Elnet (European Leadership Network) ist eine israelische „gemeinnützige“ Lobbyorganisation, die sich nach eigenen Angaben der Stärkung der europäisch-israelischen Beziehungen und dem Kampf gegen den Antisemitismus verschrieben hat. Tatsächlich fungiert Elnet allerdings vor allem als einflussreicher Vermittler von Rüstungskoooperationen zwischen Israel und den Europäischen Staaten und versucht, Kritik an Israel in Europa zu unterbinden.<sup>41</sup> Die zehn Bundestagsabgeordneten durften bei ihrem Besuch ein buntes Programm wahrnehmen, inklusive Besuch des Luftabwehrsystems Arrow 3 und der Drohne Heron TP.

Eine Woche nach der Reise standen beide Waffensysteme auf der Tagesordnung des Verteidigungsausschusses. Im April 2022 beschloss der Bundestag die Munitionsbeschaffung für Heron TP und beendete damit eine Jahre andauernde ethische Debatte um Kampfdrohnen in Deutschland.<sup>42</sup> Im November 2022 stimmte der Bundestag dann dem 3,6 Milliarden Euro schweren Vertrag für die Beschaffung von Arrow 3 zu.<sup>43</sup> Zur Inbetriebnahme der ersten Batterie im Dezember 2025 wuchs der Gesamtwert durch einen Erweiterungsvertrag auf 6,5 Milliarden an.<sup>44</sup> Damit stellt die Beschaffung des Luftverteidigungssystems Arrow 3 durch die Bundeswehr den größten Rüstungsdeal in der Geschichte Israels dar.<sup>45</sup>

### 3.1 Arrow 3

Das Arrow-System besteht aus drei mobilen Teilen. Diese umfassen eine Radareinheit zur Erkennung von feindlichen Raketen und ihren Flugbahnen, ein Kontrollzentrum, das die Flugkurve der Abfangraketen berechnet, und einer Startvorrichtung für die Abfangraketen.<sup>46</sup> Im Rahmen der European Sky Shield Initiative (ESSI) bildet das Arrow System durch seine hohe Reichweite die oberste Schicht der zwiebelförmig aufeinander aufbauenden Abfangsysteme. Damit ergänzt es Luftabwehrsysteme wie das US-amerikanische Patriot-System mit mittlerer Reichweite und das deutsche Iris-T SLM mit geringer Reichweite, die sich bereits im Besitz der Bundeswehr befinden.<sup>47</sup> Mit einer Abfanghöhe von über 100 km und einer Reichweite von 2400 km erreicht das System Ziele oberhalb der Grenze zum Weltall.<sup>48</sup> Auf dieser Höhe ist Arrow 3 in der Lage, Mittel- und Langstreckenraketen abzufangen. Dazu gehören ballistische Raketen, welche auch nukleare Sprengköpfe tragen können, sowie vermeintliche Hyperschallraketen.<sup>49</sup> So schreibt der Hersteller Israeli Aerospace Industries auf seiner Webseite: „Das innovative Flugabwehrsystem wurde für das Abfangen der neuesten Gefahren mit hoher Reichweite entworfen und besonders für jene, die Massenvernichtungswaffen transportieren.“<sup>50</sup> Die Frage inwiefern es wünschenswert ist, chemisches oder radioaktives Material von Massenvernichtungswaffen oberhalb der Atmosphäre zu zerstäuben, bleibt dabei unterbelichtet. Angesichts der Größe des russischen Arsenal an Atomwaffen, kann das Arrow-System keinen umfassenden Schutz vor einem nuklearen Angriff im großen Stil bieten. Es besteht also auch die Gefahr, durch eine solche Aufrüstung gesellschaftlich ein falsches Gefühl von Sicherheit zu vermitteln. Zudem zeigt das Beispiel der israelischen Gesellschaft, wie ein solches Gefühl von Sicherheit vor Luftangriffen die Bereitschaft für Angriffskriege erhöht.<sup>51</sup>

Im Zuge des US-amerikanischen und israelischen Angriffskriegs auf den Iran hat das Arrow-System seine Wirksamkeit gegen exo-atmosphärische, ballistische Raketen aus dem Iran mit einer relativ hohen Abfangquote von 86% gezeigt.<sup>52</sup> Dennoch schlugen iranische Raketen immer wieder in Israel ein.<sup>53</sup> Im Gegensatz zum iranischen Arsenal, das zu einem sehr großen Teil exo-atmosphärische Raketen umfasst, besitzt und verwendet Deutschlands Gegenspieler Russland aktuell allerdings größtenteils

endo-atmosphärische Munition, die die Abfanghöhe von Arrow 3 nicht erreicht. Dementsprechend war die Kritik an der Beschaffung aus pragmatischen Gründen zu Beginn sehr groß.<sup>54</sup>

Mit Blick auf Russland erklärt sich die Arrow-Beschaffung zum einen durch die Oreschnik, eine ballistische Hyperschallrakete in russischem Besitz, die in der Ukraine bereits zweimal zum Einsatz gekommen ist und der die ukrainische Luftverteidigung machtlos gegenüberstand. Westliche Rüstungsexperten schätzen die Anwendung der Oreschnik-Rakete vor allem als Testlauf und Drohgebärde ein, denn bisher wird sie nicht in Serie produziert.<sup>55</sup>

In einem großangelegten Krieg gilt es zunächst die Kontrolle über den Luftraum zu erlangen. Feindliche Luftabwehrsysteme und Artilleriesysteme müssen dafür schnellstmöglich ausgeschaltet werden, denn eine erfolgreiche Luftabwehr erhöht die Möglichkeit eines Vergeltungsschlags. Dieser Umstand bietet den perfekten Nährboden für eine Aufrüstungsspirale mit Angriffsraketen und Luftabwehr, die auch die Wahrscheinlichkeit einer atomaren Eskalation erhöhen kann. Nicht ohne Grund haben die Regierungen der Sowjetunion und der USA 1972 einen Vertrag über die Begrenzung von Raketenabwehrsystemen unterzeichnet. Tragischerweise wurde dieser Vertrag am 13. Dezember 2001 von US-Präsident George W. Bush gekündigt, denn nun zeichnet sich eine solche Aufrüstungsspirale erneut ab.

Außerdem kommt hinzu, dass Arrow 3 durch seine cutting-edge (dt. topaktuelle) Technologie, insbesondere die hohe Abfanghöhe von 100 km, tiefkreisenden Satelliten im Erd-Orbit durch seine manövrierfähigen Gefechtsköpfe (engl. kill-vehicle) bedeutend näher kommt. Damit reiht sich Arrow 3 in einen Rüstungstrend ein, der den Weltraum oberhalb der Stratosphäre zunehmend militarisiert. Auch wenn ein solcher Abschuss, insbesondere von hochfliegenden Militärsatelliten, mit dem aktuellen System wohl noch nicht im Bereich des Möglichen ist, ist diese Entwicklung mit Besorgnis zu beobachten, da die Ausweitung von Krieg in den Weltraum auch die zivile Raumfahrt und Satellitenwelt großer Gefahr aussetzt.<sup>56</sup>

### 3.2 Heron TP

Auch die Drohne Heron TP gilt als hochmodern und bietet eine Plattform für die Erprobung von Softwareprogrammen zwecks Datensammlung und Datenauswertung zur Bestimmung von Angriffszielen, Überwachung und Aufklärung. Viele dieser Funktionen werden dabei auch im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz genutzt.<sup>57</sup> Im Gegensatz zu ihrem Vorgängermodell, Heron 1, ist die Heron TP größer, schneller, leistungsfähiger und vor allem kann sie bewaffnet werden.<sup>58</sup> Bereits im Jahr 2019 leaste die Bundeswehr gleich sieben Exemplare der Drohne.<sup>59</sup> Anders als das Vorgängermodell Heron 1, das prominent für die Grenzpolizei Frontex und in Afghanistan und Mali für die Bundeswehr zum Einsatz kam, hatte die Heron TP bis 2025 keine Einsätze unter deutscher Fahne. Im Juni 2024 freute sich die Bundeswehr, die Heron TP erstmals in deutschem Luftraum steigen lassen zu dürfen.<sup>60</sup> Im Zuge

der NATO-Operation „Baltic Sentry“, die im Januar 2025 beschlossen wurde, kommt die Heron TP über der Ostsee zum Einsatz<sup>61</sup>. Nach Bundeswehr Angaben soll sie den Ostseeraum überwachen und helfen, NATO-Infrastruktur zu beobachten. Damit ist sie als unbemanntes Gefährt nicht allein im Ostseeraum, denn auch das unbemannte U-Boot Blue Whale, das in einem gemeinsamen Projekt des deutschen Herstellers TKMS und Israels IAI hergestellt wurde, ist seit Februar diesen Jahres für die deutsche Marine im Einsatz. Es soll dort seine Fähigkeiten einsetzen, um „Aufklärungsoperationen durchzuführen, Ziele über und unter der Meeresoberfläche zu erkennen, akustische Informationen zu sammeln und Seeminen auf dem Meeresboden zu lokalisieren“.<sup>62</sup>



*Boevaya mashina, CC BY-SA 3.0 DE*

Für die IDF ist die Heron TP im Vergleich zur Bundeswehr deutlich häufiger im Einsatz. Mitte März 2026 wird die Drohne beispielsweise im völkerrechtswidrigen<sup>63</sup> Angriffskrieg gegen den Iran verwendet. Hier kreist sie, nach Eroberung des Luftraums durch die israelische Luftwaffe, über dem Land und ermittelt Orte, die als Ziele für Luftschläge geeignet sind. Dabei soll sie ihre Zieldatenbank durchgehend aktualisieren, um „im Rahmen ‚kontinuierlicher, massiver Angriffe‘ Einrichtungen in Teheran und Ischfahan“ anzugreifen.<sup>64</sup>

Auch beim genozidalen Vorgehen der IDF in Gaza soll die Heron TP eine zentrale Rolle gespielt haben. So kommt die sie auch in der Anklage Nicaraguas gegen Deutschland wegen Beihilfe zum Völkermord vor, denn zwei Exemplare, die von Deutschland geleast wurden, wurden 2024 an Israel zurückgegeben. Laut der Anklage soll ein Video der israelischen Luftwaffe auf X (ehemals Twitter), das Luftschläge in Gaza zeigt, den Einsatz der Heron TP in Gaza belegen.<sup>65</sup> Der Hersteller IAI brüstet sich mit dem Einsatz der Heron TP in Gaza und veröffentlichte auf seiner Webseite einen angeblichen Dankesbrief des Kommandanten eines Drohnen-Geschwaders an die Belegschaft von IAI. Über ihren Einsatz schreibt dieser: „Seit dem Ausbruch dieses Krieges [...] hat das Schwadron unzählige Missionen und über tausende Flugstunden ausgeführt, um den Feind aufzudecken und Ziele zu zerstören, in Zahlen, die sogar unsere Erwartungen übertreffen.“<sup>66</sup>

Dieses Zitat veranschaulicht, wie die Heron TP zu einer zunehmend technologisch ausgestatteten Kampfdrohne weiterentwickelt wird. Sie ist damit Werkzeug einer asymmetrischen Kriegsführung, wobei der menschliche Entscheider weit entfernt vom eigentlichen Schlachtfeld in Sicherheit sitzt. Was es bedeutet, wenn der IDF-Kommandant von Zielen in Zahlen spricht, die Erwartungen

übertreffen, zeigt ein genauerer Blick auf die Nutzung von Künstlicher Intelligenz durch die IDF.

### 3.3 KI und Cyberwar

Der Journalist Yuval Abraham hat im April 2024 einen Artikel<sup>67</sup> veröffentlicht, in dem er Auswirkungen KI-basierter Software in Gaza aufdeckt. Dabei stützt er sich zu einem großen Teil auf die Aussagen von IDF-Soldat\*innen. Weitere unabhängige Forschungen haben sich seitdem mit seinen Erkenntnissen gedeckt.<sup>68</sup> Die Programme der IDF tragen, so Abraham, die Namen „Lavender“ (dt. Lavendel), „The Gospel“ (dt. Das Evangelium) und „Where’s Daddy“ (dt. Wo ist Papa). Die erste Software, Lavender, markiert Mitglieder der Hamas oder anderer bewaffneter Gruppen als potentielle Ziele für Luftschläge und fügt sie einer Kill-Liste hinzu. Die Auswahl folgt der Ermittlung eines Ratings von eins bis 100 für nahezu alle Gaza-Bewohner\*innen, das angibt, wie wahrscheinlich sie Teil einer bewaffneten Gruppe sind. Dafür werden Daten bekannter Hamas-Mitglieder ausgewertet, damit die KI für Hamas-Mitglieder typische Merkmale erkennen kann. The Gospel ermittelt durch die massenhafte Auswertung von Daten Infrastruktur, die beschossen werden soll, wobei zu diesem Programm noch relativ wenig bekannt ist. Where’s Daddy lokalisiert und verfolgt die KI-generierten Ziele. Die finale Entscheidung zum Beschuss wird von einem IDF-Mitglied getroffen. Häufig sind das junge niederrangige Offiziere. Die Programme sollen in der Lage sein, zu erwartende „Kollateralschäden“, also die erwartete Zahl während des Angriffs anwesender Zivilist\*innen, zu errechnen.

Die Folgen dieses Vorgehens sind fatal. Bereits in der ersten Woche nach dem 7. Oktober wurden dadurch 37.000 Palästinenser\*innen für die Kill-Liste markiert. Dem Artikel zufolge wurden für jeden Beschuss eines Hamas-Mitglieds zwischen zehn und 100 tote Zivilist\*innen absichtlich in Kauf genommen. Zudem wurden meistens Raketen genutzt, die über keine Präzisionstechnologie verfügen, um Geld zu sparen. In der Folge wurden statt einzelner Wohnungen gesamte Wohnblocks vernichtet, mit allen anwesenden Bewohner\*innen. IDF-Soldat\*innen berichten von Beschuss-Entscheidungen, die von der KI ausgespuckt werden und, um Zeit zu sparen, kaum oder gar nicht von einem Menschen kontrolliert werden.

Die Heron TP füllt Datenlücken durch ihre Sensorik auf und ist daher essentieller Bestandteil des automatischen Zielerfassungsablaufs durch Big-Data-Analyse in Gaza.<sup>69</sup> Auch die Bundeswehr investiert massiv in KI-Technologie.<sup>70</sup> So soll im Rahmen des Projekts „Genius“ KI-basierte Technologie genutzt werden, um Landminen und Sprengsätze mithilfe fortschrittlicher Sensorik-Drohnen zu erkennen.<sup>71</sup> Eine solche Drohne ist die Heron TP. Lernt die Bundeswehr erst einmal, wie die Kombination von KI-Software und High-Tech-Sensorik funktioniert, eröffnet sich ihr ein weites Anwendungsfeld. Die Entwicklung von KI-Nutzung durch Israel sollte also auch hierzulande alarmieren.

Im Zusammenhang mit KI arbeiten die Bundeswehr und

auch die Bundespolizei zudem im Bereich der Cyberabwehr ungehemmt mit Israel zusammen. Innenminister Alexander Dobrindt flog im Juni 2025 nach Israel, um ein Abkommen zur Cyber- und Sicherheitskooperation mit Israel abzuschließen.<sup>72</sup> Auch Julia Klöckner betonte bei ihrem Besuch im Februar 2026, Deutschland könne in Hinblick auf Cybersicherheit „viel vom israelischen Parlament lernen“.<sup>73</sup> Der israelische Cyber Dome (namentlich in Anlehnung an das Luftabwehrsystem Iron Dome) arbeitet mit Künstlicher Intelligenz, um digitale Bedrohungen festzustellen. Die deutsch-israelische Cyberkooperation sieht dafür auch eine engere Zusammenarbeit von BND und Mossad vor.<sup>74</sup> Federführend ist hier die von Elnet gegründete ELNET Security & Defense Initiative (ESDI), die auch von IAI und anderen Rüstungsunternehmen gesponsert wird.<sup>75</sup>

Die Zusammenarbeit im Bereich der Cybersicherheit ist auch ungeachtet der israelischen Völkerrechtsverbrechen fragwürdig. Denn im Jahr 2021 wurde Amnesty International eine Liste von 50.000 Menschen, darunter Politiker\*innen, Menschenrechtsaktivist\*innen und Journalist\*innen zugespielt, die durch die israelische Spysoftware „Pegasus“ ausgespäht wurden. Diese Spysoftware kann völlig unbemerkt auf Android- und IOS-Geräte eingeschleust werden und auf Kamera, Mikrofon, Standort und nahezu alle weiteren Funktionen zugreifen. Auch zahlreiche europäische Politiker\*innen wurden nachweislich von Pegasus überwacht.<sup>76</sup>

Verkauft wurde Pegasus, nach Zustimmung des israelischen Verteidigungsministeriums, an viele autoritäre Regierungen, die es nutzten, um Oppositionelle und kritische Journalist\*innen zu unterdrücken und sogar zu ermorden. Auch das Bundeskriminalamt erwarb 2019 die Spysoftware, obwohl die Zulässigkeit der Nutzung verfassungsrechtlich unklar ist. Dabei haben Kunden, wie das BKA, keine autonome Verfügungsgewalt, sondern müssen sensible Daten mit dem israelischen Hersteller NSO teilen.<sup>77</sup> Die israelische Tech-Industrie ist also definitiv in der Lage Cyber-Angriffe durchzuführen, und wurde dafür auch von der EU verurteilt.<sup>78</sup> Ob sie allerdings auch in der Lage ist wirkungsvolle Cyber-Verteidigung zu etablieren, ist umstritten. Denn Cybersicherheit muss in der Lage sein, Angriffe nicht nur zu erkennen, sondern auch abzuwehren. Kritiker\*innen vermuten, dass Israel durch den Cyber Dome für Deutschland unter anderem auch an sensible Daten kommen möchte.<sup>79</sup>

### 4. Bei der Kriegswirtschaft nach dem Wachstum suchen

Was direkten wirtschaftlichen Handel angeht, hat das kleine Israel mit seiner Industriestärke, die mit der von Schweden vergleichbar<sup>80</sup> ist, der Industrienation Deutschland relativ wenig zu bieten. Allerdings hat Deutschland großes Interesse daran, das Wissen der technologie-erprobten IDF und der ihr nahestehenden Start-Ups zu nutzen. Als Bindeglied fungiert einmal mehr die Lobbyorganisation Elnet mit ihrer Initiative ESDI.<sup>81</sup> Sie schreibt auf ihrer Webseite: „für Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit

ist Israel doch hochinnovativ und ein führender Startup-Standort.“<sup>82</sup> Das Interesse der deutschen Industrie zeigt sich zudem am Israelbesuch von Wirtschaftsministerin Katharina Reiche im Dezember 2025.<sup>83</sup> 20 Vertreter\*innen von Unternehmen begleiteten sie dabei. Natürlich war auch hier Elnet Teil der Delegation, ansonsten fanden sich unter Reiches Anhängseln größtenteils Vertreter\*innen der Start-Up Szene, die auf Tech- und Rüstung setzt, und die bestehenden Player der Verteidigungsbranche.<sup>84</sup> Dass Reiche als Wirtschaftsministerin von Israel lernen möchte, überrascht nicht, wenn man ihren Auftritt bei der Gesprächsrunde „Zeitenwende on tour“ verfolgt hat. Hier brachte sie ihren Glauben zum Ausdruck, dass nur ein wirtschaftsstarkes Deutschland Russland abschreckt. Gleichzeitig sagte Reiche: „Aufrüstung ist ein sicherheitspolitisches Gebot, es ist aber auch eine wirtschaftliche und technologische Chance für Deutschland.“ Diese „Chance“ nimmt wohl Israel nach Empfinden der Ministerin vorbildhaft war. Dort macht die Rüstungsindustrie nämlich 14% des Gesamtumsatzes der israelischen Industrie aus und etwa ein Viertel der gesamten Warenexporte des Landes.<sup>85</sup> In Deutschland lässt sich ein genauer Umsatz der heimischen Rüstungsindustrie nicht exakt bestimmen durch die vielen intereuropäischen Rüstungsk Kooperationen. Aber selbst wenn man den Gesamtumsatz der europäischen Verteidigungsindustrie<sup>86</sup> zum Umsatz der gesamten deutschen Industrie<sup>87</sup> ins Verhältnis setzt, kommt man „nur“ auf einen Anteil von 11,2%. Militäraffine Politiker\*innen wie Katharina Reiche sehen also unverwirklichtes Potential in der Rüstung gerade mit Blick auf Israel, dessen Waffentechnologie-Sektor gerade das größte Wachstum seiner Geschichte verzeichnet.<sup>88</sup>

Israels Interesse besteht dabei darin, seine Rüstungsproduktion ins Ausland zu verlegen. Die konstanten Völkerrechtsbrüche der IDF stoßen weltweit auf Empörung. Dadurch fühlen sich potentielle Käufer-Staaten israelischer Rüstungsgüter unter Druck gesetzt, die Rüstungsk Kooperationen mit Israel zu beenden. Durch die Verlagerung der Produktion in Partnerstaaten wie Deutschland erregen die Waffen-Deals weniger Aufmerksamkeit, als wenn die Staaten direkt bei Israel kaufen. Ein gutes Beispiel dafür ist Spanien, das einen geplanten Spike-Raketen-Deal mit dem staatlichen israelischen Hersteller Rafael im Juni 2025 unter zunehmendem Druck aus der Bevölkerung platzen ließ. Stattdessen wurde der Deal mit EuroSpike beschlossen einem Joint Venture der deutschen Konzerne Rheinmetall, Diehl und - mit Anteilen in Höhe von 20% - wieder des israelischen Konzerns Rafael.<sup>89</sup> Deutschland ist dabei der ideale Partner, der noch internationales Vertrauen genießt und gleichzeitig treu zu Israel steht.

Die Zeitenwende hat sich zudem als wahre Goldgrube für israelische Rüstungsunternehmen entpuppt. So stieg der Aktienkurs, insbesondere die Marktkapitalisierung, der israelischen Rüstungsindustrie mit dem russischen Angriff im Februar 2022 leicht und mit der ReArm Europe Initiative der EU und dem Sondervermögen der Merz-Regierung nochmal enorm an. Dazu kommt, dass die Angriffe auf den Iran im Frühjahr 2026 den Aktienkurs zusätzlich anzuheben scheinen.<sup>90</sup>

## 5. Die Schwelle zwischen Militär und Zivilgesellschaft verwischen

Der Generalinspekteur des Bundesheeres, Christian Freudig, unterzeichnete am 22. Februar dieses Jahres ein Abkommen mit den israelischen Landstreitkräften.<sup>91</sup> Das Abkommen beinhaltet den Austausch militärischer Informationen, vor allem wurde aber auch die Integration von Reservist\*innen und Frauen in die Armee angesprochen. Der detaillierte Inhalt des Abkommens ist für die Öffentlichkeit nicht einsehbar. Allerdings lassen sich die angesprochenen Bereiche in beiden Ländern beobachten, woraus sich Rückschlüsse auf den Inhalt des Abkommens ziehen lassen.



IDF-Soldat\*in, Quelle: WikimediaCommons

### 5.1 Reserve

Die Bundeswehr hat nach BMVg-Einschätzungen einen großen Mangel an Reservist\*innen, denn von den bis 2033 angestrebten 200.000 ist man mit knapp 60.000 Reservist\*innen weit entfernt.<sup>92</sup> Israel war dagegen in der Lage, während des Gaza-Genozids<sup>93</sup> und der Angriffe auf den Iran und Libanon<sup>94</sup> in der Region immer wieder große Mengen an Reservist\*innen innerhalb kürzester Zeit zu mobilisieren. Reservist\*innen werden in Israel aus ihren zivilen Leben, Familien und ihrem Alltag herausgerissen, um zum aktiven Dienst eingezogen zu werden. Durch die allgemeine Wehrpflicht ist ihre Zahl verglichen mit der Einwohnerzahl Israels sehr hoch. Immer wieder sind sie in Völker- und auch Menschenrechtsverletzungen eingebunden. In einem seltenen Fall der Rechenschaft wurde ein ganzes Bataillon von Reservist\*innen Ende März 2026 aus der West-Bank zurückgezogen und suspendiert, nachdem eine Gruppe ausländischer Reporter von Mitgliedern des Bataillons erniedrigt und angegriffen worden war.<sup>95</sup> Bei Gewalt gegen Palästinenser\*innen müssen Soldat\*innen dagegen so gut wie nie mit Konsequenzen rechnen. Reservist\*innen der IDF leisteten in den vergangenen Jahren 72 jährliche Dienstage, die nun durch innenpolitischen Druck auf 55 verkürzt werden sollen.<sup>96</sup> Zudem hat die israelische Regierung zwischen Oktober 2023 und Mai 2025 16,5 Milliarden Euro für die Besoldung von Reservist\*innen ausgegeben. Damit wurde die Kaufkraft dieser sonst werktätigen Bevölkerungsgruppe aufrechterhalten, was eine wichtige Rolle spielte, um Israels Wirtschaft über Wasser zu halten.<sup>97</sup> Israelische Arbeitgeber sind

außerdem gesetzlich dazu verpflichtet, Reservist\*innen freizustellen.<sup>98</sup> Auch Reservist\*innen selbst haben wenig Mitsprache, wenn sie einberufen werden. Teilweise droht ihnen sogar die Festnahme, wenn sie ihren Dienst nicht antreten.<sup>99</sup> In der deutschen Reserve ist die Anzahl der Dienstage pro Jahr nicht genauer als auf mindestens einen Tag und maximal zehn Monate festgelegt.<sup>100</sup> Bundesweit sind Arbeitgeber\*innen zudem nicht verpflichtet, ihre Angestellten für den Reservedienst freizustellen, was sich nun jedoch allmählich ändert, wie das Beispiel Schleswig Holstein zeigt. Dort hatte der Landtag im Dezember 2025 einen Gesetzesantrag durchgewunken, der die Arbeitgeber zur Freistellung der Reservist\*innen verpflichtet.<sup>101</sup> Mit Blick auf das Abkommen zwischen deutschem Heer und IDF wird diese Entwicklung wohl weitergeführt werden, wobei organisatorische Leitlinien der IDF womöglich in ähnlicher Form übernommen werden könnten.

### 5.2 Frauen im Militär

Noch ein wenig spekulativer ist die Antwort auf die Frage, was sich die Bundeswehr von der IDF mit Blick auf die Einbindung von Frauen verspricht. In Israel besteht die Wehrpflicht bekannterweise auch verpflichtend für Frauen, die 24 Monate absolvieren müssen, während Männer ein Jahr länger dienen müssen. Nach der Grundausbildung sind 30% der Soldat\*innen, die bei der IDF bleiben, Frauen.<sup>102</sup> Bei der Bundeswehr sind nicht einmal 14% Soldatinnen.<sup>103</sup> Auch der neu beschlossene Wehrdienst beinhaltet die verpflichtende Beantwortung des Bundeswehrbriefes zum 18. Geburtstag nur für Männer. Um das zu ändern, wäre eine Grundgesetzänderung notwendig. Mit Blick auf das Abkommen von IDF und Bundesheer scheint das zumindest ein erwünschtes Ziel. Bislang versuchte es Verteidigungsminister Boris Pistorius vor allem mit Appellen und wertschätzenden Worten, wie „Ohne Frauen keine Stabilität, keine Sicherheit. Ohne Frauen keine durchhaltefähige Verteidigung – und ohne Frauen kein Frieden.“<sup>104</sup> Dennoch begeistern sich junge Frauen im Vergleich zu jungen Männern deutlich seltener für die Bundeswehr.<sup>105</sup> Daran würde auch eine Grundgesetzänderung zunächst wenig ändern. Was also hat die IDF israelischen Frauen zu bieten, das die Bundeswehr bisher nicht vorzuweisen hat?

Liest man auf der Webseite der IDF nach, ist die Antwort eine nationalistische Identität, die seit der Gründung des israelischen Staates Frauen in das Militär miteinbezieht. Zudem scheint die IDF, die die sonst heterogene israelische Gesellschaft zusammenbringt, auch als Messlatte für den gesellschaftlichen Fortschritt der Geschlechtergerechtigkeit verstanden zu werden. So zitiert die IDF-Webseite eine Mechanikerin der Luftwaffe, die Selbstbewusstsein daraus schöpft, zukünftigen weiblichen Rekrutinnen Positionen zu erschließen, die ihr selbst nicht offen standen, und ihnen den Platz an der Front zu geben, der ihnen zusteht.<sup>106</sup> Was Frauen in die IDF lockt ist also auch die Versprechung, über den Dienst an der Waffe die Stellung der Frau allgemein zu verbessern.

Dabei sind auch in der IDF Geschlechterrollen vorherrschend, die den Aufstieg von Frauen behindern und den Status der Soldatenhelden für Männer vorbehalten, wäh-

rend Frauen die Erwartungshaltung entgegengebracht wird, Mütter zu werden.<sup>107</sup> Mit Blick auf die patriarchale Gewalt innerhalb der IDF stellt sich das Fortschrittversprechen in Geschlechterfragen über den Dienst an der Waffe als hohl heraus. In der IDF wurde seit 2015 ein quasi linearer Anstieg von 668 gemeldeten sexuellen Übergriffen auf 2.092 im Jahr 2026 verzeichnet.<sup>108</sup> Nach außen verhält sich die IDF noch schlechter: Ein Bericht des UN-Büros für Menschenrechte listet detailliert die sexuellen Übergriffe und die Erniedrigung palästinensischer Frauen, die sexualisierte Gewalt gegen Männer und Jungen in Gefangenschaft und die sexualisierte Gewalt bei Check-Points und Evakuierungen auf.<sup>109</sup> Die Frauen in der IDF gehen mit der Gewalt, die sie als Beobachterinnen, aber auch als Täterinnen erleben, unterschiedlich um. Eine Studie mit Veteraninnen der IDF untersucht ihre Sichtweisen auf die Verbrechen, die sie erlebt haben, und stellt fest: Die Erklärungen der meisten Frauen über ihr brutales Verhalten ließen sich als inhärent mit dem des militärischen Systems einordnen. Das heißt, dass die ungerechtfertigte Gewalt die von den Soldatinnen ausgeübt wurde, dem entsprach, was sie innerhalb des militärischen Systems gelernt hatten und nicht zwingend ihren persönlichen Überzeugungen. Ein kleinerer Teil begegnete den Verbrechen der Kamerad\*innen mit moralischem Protest aus einer feministischen Perspektive heraus, der jedoch tendenziell zu ihrer Ausgrenzung aus der Gruppe führte.<sup>110</sup> Was die IDF der Bundeswehr hier zu vermitteln hat, ist also höchstens eine Nebelkerze, die jungen Frauen suggerieren soll, dass der Dienst an der Waffe sie als Frauen in der Gesellschaft stärkt, während sie eigentlich nur die Interessen des patriarchalen Staates verteidigen.

### 6. Fazit

Carsten Breuer, der Generalinspekteur der Bundeswehr und ranghöchste Soldat, sagte im Juni 2023 bei „Zeitenwende on tour“: „Das Mindset Wehrhaftigkeit bildet die Grundlage, der Gleichzeitigkeit im Kriegsbild der Zeitenwende entschlossen mit kriegstüchtigen Streitkräften zu begegnen. Es schließt jedoch durch die Kernforderung nach Resilienz auch die Gesellschaft, Politik und die Wirtschaft mit ein. Wir alle sind die geborenen Verteidigerinnen und Verteidiger unseres Landes.“<sup>111</sup> Auch Carsten Breuer besuchte Israel und traf dort den Personalchef der IDF im Dezember 2024.<sup>112</sup> Dort schien er das „Mindset Wehrhaftigkeit“ vorzufinden, das er für Deutschland anderthalb Jahre zuvor imaginiert hatte. Eine durch und durch hochgerüstete Gesellschaft mit positivem Wirtschaftswachstum - und das inmitten eines immensen Militäreinsatzes. Beflügelt von seinen Eindrücken aus Israel und mit wahrscheinlich einigen neuen Kontakten, unter anderem zu Elnet, kam Breuer nach Deutschland zurück. Ein halbes Jahr später startete Elnet seine neue Security and Defense Initiative (ESDI), und Breuer war natürlich mit dabei. Bei der ESDI-Gründungskonferenz bekräftigt er die engere Integration der „Verteidigungs-Ökosysteme“ der beiden Länder.<sup>113</sup> Keine leeren Worte, wie sich mit Blick auf Arrow 3, Heron TP und Blue Whale zeigt. Auch die

Politik handelt ganz im Sinne der Staatsräson entlang der deutsch-israelischen Interessen im Takt der Zeitenwende, wie die Aussagen von Politiker\*innen wie Merz und Baerbock verdeutlichen. Der Besuch von Katharina Reiche und ihrer Entourage der Rüstungsindustrie zeigt, dass auch die wirtschaftliche Zeitenwende mit Israel verknüpft werden soll. Carsten Breuer dürfte diese Entwicklung in zwei der von ihm genannten Gebiete bei „Zeitenwende on tour“ als Erfolg in Richtung des „Mindsets Wehrhaftigkeit“ werten. Selbst der dritte Bereich, jener der Gesellschaft, wird intensiv nach israelischem Vorbild bearbeitet: durch die Aussicht auf Wehrpflicht für Frauen, den massiven Ausbau der Reserve und die Abschaffung der Notwendigkeit der Zustimmung von Arbeitgeber\*innen. Allerdings lässt die Gesellschaft das nicht widerstandslos mit sich machen und präsentiert Breuer eine Wehrhaftigkeit, wie er sie sich wohl nicht ganz vorgestellt hat: Hunderttausende gingen über das letzte Jahr verteilt für Palästina auf die Straße.<sup>114</sup> Der Staat reagierte mit heftiger Repression, die vom UN-Büro für Menschenrechte verurteilt wurde<sup>115</sup> und denunzierte unliebsame Kritik an Israel und der Kooperation mit Deutschland als antisemitisch.<sup>116</sup>

Was die Annäherung an Israel für die Gesellschaft bedeutet, zeigt sich deutlich in Yagil Levys Chronik des dortigen militaristischen Diskurses. Darin beschreibt er drei Pfeiler des israelischen Militarismus. Der erste besteht im militärischen Denken, das sich von Militärs auf Politiker\*innen überträgt, wodurch militärische Lösungen von Problemen zum vorrangigen politischen Mittel werden. Der zweite Pfeiler verdeutlicht die kulturelle, kollektive Erfahrung der Gesellschaft, die Armee und Krieg in den Mittelpunkt stellt. Sie findet ihren Ausdruck in Militärparaden, öffentlichen Gedenken, Kriegsliedern und zivil-militärischem Radio. Der dritte Pfeiler repräsentiert die materiellen Verhältnisse, die aus der Militarisierung entstehen und es dominanten Gruppen ermöglichen, aus dem Militär wirtschaftliche oder gesellschaftliche Vorteile zu ziehen.<sup>117</sup> Dazu zählen beispielsweise die Rüstungsindustrie, Veteran\*innen, die Rüstungs-Start-Ups gründen, Siedler, die auf die Unterstützung der IDF zum Landraub angewiesen sind oder auch die Führungsriege um Netanjahu, die immer weitere militärische Eskalationen braucht, um sich der Aufarbeitung von Völkerrechtsverbrechen und Korruption zu entziehen.

Israel zeigt, zu welchem Ausmaß an Verbrechen eine in großen Teilen rechtsextreme Regierung in der Lage ist, wenn sie auf eine stark militarisierte Gesellschaft, wie die israelische trifft. Die deutsche Regierung zeigt, wie sehr sie sich für diese Verbrechen interessiert: Kaum! Stattdessen überträgt sie die Baupläne der Säulen des israelischen Militarismus auf die Verhältnisse in Deutschland.

Es bleibt an uns, sie einzureißen, bevor sie vollständig errichtet werden.

## Anmerkungen

- 1 Zeitenwende in der europäischen Sicherheitsordnung, bundestag.de, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/zeitenwende-1059104>, 31.03.2025.
- 2 Merz: Milliarden für Militär - „whatever it takes“, ntv.de, <https://www.n-tv.de/mediathek/videos/politik/Merz-Milliarden-fuer-Militaer-whatever-it-takes-article25606345.html>, 04.03.2025 .
- 3 Rede der Bundesministerin des Auswärtigen, Annalena Baerbock, bundesregierung.de, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/bulletin/rede-der-bundesministerin-des-auswaertigen-annalena-baerbock—2316100>, 17.10.2024.
- 4 Rede von Bundeskanzler Merz bei der Münchner Sicherheitskonferenz, bundesregierung.de, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/rede-kanzler-msc-2407218>, 17.03.2026.
- 5 Israel has committed genocide in the Gaza Strip, UN Commission finds, ohchr.org, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2025/09/israel-has-committed-genocide-gaza-strip-un-commission-finds>, 16.09.2025.
- 6 Application of the convention on the prevention and punishment of the crime of genocide in the Gaza Strip (South Africa v. Israel), icj-cij.org, <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/192/192-20231228-app-01-00-en.pdf>, 29.12.2023.
- 7 Ebd. S. 16, S. 23
- 8 Ebd. S. 38f.
- 9 Ebd. S. 24
- 10 Interessanterweise weigerte sich die Bundesregierung kürzlich Israel in dessen Verfahren gegen den Genozid-Vorwurf unterstützend zur Seite zu stehen. Dafür hätte sie wohl auch für eine Verengung des Genozid-Begriffes plädieren müssen. Damit hätte sich die Bundesregierung unglaublich gemacht, denn für den Genozid in Srebrenica 1995 und dem Völkermordvorwurf gegen Myanmar 2019 hatte sie eine Ausweitung den Begriffes gefordert. Diese Entscheidung zeugt allerdings auch von der überwiegend strategischen Partnerschaft zwischen Israel und Deutschland, die das Narrativ der moralistischen Staatsräson untergräbt. Vgl.: Steinke, Ronen: Deutschland will Israel nicht länger gegen Genozid-Vorwurf verteidigen, sueddeutsche.de, <https://www.sueddeutsche.de/politik/deutschland-haltung-genozid-vorwuerfen-israel-li.3455643?reduced=true>, 20.03.2026.
- 11 Draft articles on Responsibility of States for Internationally Wrongful Acts, with commentaries, in: legal.un.org., [https://legal.un.org/ilc/texts/instruments/english/commentaries/9\\_6\\_2001.pdf](https://legal.un.org/ilc/texts/instruments/english/commentaries/9_6_2001.pdf), 09.06.2001. §16, Absatz 11.
- 12 Talmon, Stefan: Nicaragua v. Germany: Germany Files Preliminary Objections at the Last Minute, gpil.jura.uni-bonn.de, <https://gpil.jura.uni-bonn.de/2025/11/nicaragua-v-germany-germany-files-preliminary-objections-at-the-last-minute/>, 10.11.2025.
- 13 Hosman, Oda: ‘There’s no ceasefire’: Gaza paramedic and father of two killed as civilian death toll since October passes 650, theguardian.com, <https://www.theguardian.com/global-development/2026/mar/23/gaza-ceasefire-paramedic-father-killed-civilian-death-toll>, 23.03.2026.
- 14 Israel’s apartheid against Palestinians: Cruel system of domination and crime against humanity, in: amnesty.org, <https://www.amnesty.org/en/documents/mde15/5141/2022/en/>, 01.02.2022.
- 15 Ebd. S. 219-265
- 16 World Court Finds Israel Responsible for Apartheid, hrw.org., <https://www.hrw.org/news/2024/07/19/world-court-finds-israel-responsible-apartheid>, 19.07.2024.
- 17 Ebd.
- 18 UN experts denounce aggression on Iran and Lebanon, warn of devastating regional escalation, hchr.org., <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2026/03/un-experts-denounce-aggression-iran-and-lebanon-warn-devastating-regional>, 12.03.2026.

- 19 Die Militäroperationen Epic Fury and Roaring Lion der USA und Israels im Lichte des Völkerrechts, bundestag.de, <https://www.bundestag.de/resource/blob/1158174/EU-6-028-26.pdf>, 01.03.2026.
- 20 § 25 GG, [https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_25.html](https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_25.html)
- 21 Draft articles on Responsibility of States for Internationally Wrongful Acts, with commentaries, in: legal.un.org, [https://legal.un.org/ilc/texts/instruments/english/commentaries/9\\_6\\_2001.pdf](https://legal.un.org/ilc/texts/instruments/english/commentaries/9_6_2001.pdf), 09.06.2001. §16, Absatz 9.
- 22 Monroy, Matthias: Deutschland und Israel: Neue Pakte im Mehrfrontenkrieg, in: nd-aktuell.de, <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1198546.naher-osten-deutschland-und-israel-neue-pakte-im-mehrfrontenkrieg.html>, 24.02.2026.
- 23 Segador, Julia: „Die Sicherheit Israels ist Staatsräson“, in: tagesschau.de, <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/scholz-israel-besuch-100.html>, 17.10.2023.
- 24 Rede der Bundesministerin des Auswärtigen, Annalena Baerbock, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/bulletin/baerbock-israel-2266842>, 21.03.2024.
- 25 Zimmermann, Konstantin: „Das ist die Drecksarbeit, die Israel macht für uns alle“, zeit.de, <https://www.zeit.de/politik/2025-06/friedrich-merz-drecksarbeit-israel-iran-g7>, 17.06.2025.
- 26 Riesiges Transportnetz von USA bis Indien geplant, tagesschau.de, <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/internationales-bahnschiffahrtsprojekt-100.html>, 09.09.2023.
- 27 Rakha, Anas/El-Asar, Khadiga: The impact of the belt and road initiative on the Suez Canal cargo trade, Springer, <https://link.springer.com/article/10.1186/s41072-024-00167-y>, 25.03.2024.
- 28 Die „Ever Given“ fährt wieder, tagesschau.de, <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/ever-given-suezkanal-111.html>, 07.07.2021.
- 29 Deutschland schickt Fregatte zum Militäreinsatz gegen Huthis, n-tv.de, <https://www.n-tv.de/politik/Deutschland-schickt-Fregatte-Hessen-zum-Militaereinsatz-gegen-Huthis-article24721438.html>, 08.02.2024.
- 30 Serr, Marcel: Zur Geschichte der deutsch-israelischen Rüstungskoope-ration, bpb.de, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/199900/zur-geschichte-der-deutsch-israelischen-ruestungskoope-ration/>, 30.01.2015.
- 31 Müller, Ben: Satelliten-Internet im Ukraine-Krieg, imi-online.de, <https://www.imi-online.de/2022/07/19/satelliten-internet-im-ukraine-krieg/>, 19.07.2022.
- 32 Marischka, Christoph: Drohnen als Massenware im Abnutzungskrieg, imi-online.de, <https://www.imi-online.de/2023/03/16/drohnen-als-massenware-im-abnutzungskrieg/>, 16.03.2023.
- 33 Loewenstein, Antony: The Palestine Laboratory: How Israel Exports the Technology of Occupation around the World, Verso, London, 2023.
- 34 Heron TP, iai.co.il, <https://www.iai.co.il/product/heron-tp/>, o.D.
- 35 Tactical Unmanned Aerial Systems, elbitsystems.com, <https://www.elbitsystems.com/networked-warfare/robotic-and-autonomous-solutions/tactical-unmanned-aerial-systems>, 2024.
- 36 Rickett, Oskar: Israeli weapons firm Rafael uses Gaza killing in marketing campaign, middleasteye.net, <https://www.middleasteye.net/news/israel-weapons-firm-rafael-uses-gaza-killing-marketing-campaign>, 14.07.2025.
- 37 Frage 24, bundestag.de, <https://dserver.bundestag.de/btp/21/21009.pdf#P.731>, 04.06.2025. S. 731
- 38 Inbetriebnahme des Flugabwehrsystems Arrow, in: Regierungspressekonzferenz vom 3. Dezember 2025, bundesregierung.de, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/regierungspressekonzferenz-vom-3-dezember-2025-2397388>, 03.12.2025.
- 39 Izhakian, Avishai: Information Superiority: The Power of Real-Time Battlefield Information, iai.co.il, <https://www.iai.co.il/news/information-superiority/>, 15.03.2026.
- 40 Wöfl, Lisa: Wie Elnet Politik und Unternehmen zusammenbringt, abgeordnetenwatch.de, <https://www.abgeordnetenwatch.de/recherchen/lobbyismus/wie-elnet-politik-und-unternehmen-zusammenbringt>, 20.11.2025.
- 41 Holly, Leon/ Bartal, Yossi Bartal/ Dolev-Hashiloni, Guli: Meinungsbildungsreisen nach Israel, taz.de, <https://taz.de/Lobbyorganisation-Elnet!/6130001/>, 29.11.2025.
- 42 Monroy, Matthias: Munition für Kampfdrohnen bestellt, nd-aktuell.de, <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1169327.militaer-munition-fuer-kampfdrohnen-bestellt.html>, 13.12.2022
- 43 Thees, Conny: Bundeswehr beschafft Arrow-3-Luftverteidigungssystem, bmv.de, <https://www.bmv.de/de/aktuelles/bundeswehr-beschafft-arrow-3-luftverteidigungssystem-5709582>, 23.11.2023.
- 44 Egozie, Arie: Erweiterung Arrow 3 – Bundeswehr verdoppelt Raketenabwehr, defence-network.com, <https://defence-network.com/erweiterung-arrow-3-bundeswehr-raketenabwehr/>, 17.12.2025.
- 45 Ebd.
- 46 Skiba, Thomas: Arrow stärkt Deutschlands Schutz vor ballistischen Raketen, bundeswehr.de, <https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/aktuelles/raketenabwehrsystem-arrow-indienststellung-6047166>, 03.12.2025.
- 47 Vieth, Amina: European Sky Shield – die Initiative im Überblick, bmv.de, <https://www.bmv.de/de/aktuelles/european-sky-shield-die-initiative-im-ueberblick-5511066>, o.D.
- 48 Thomas, Kai: Das kann Deutschlands neue Raketenabwehr, handelsblatt.com, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/arrow-3-das-kann-deutschlands-neue-raketenabwehr-01/100181100.html>, 16.01.2026.
- 49 Ebd.
- 50 Engl: „The innovative Arrow 3 interceptor is designed to intercept and destroy the newest, longer-range threats, especially those carrying weapons of mass destruction.“, in: IAI: Arrow 3, iai.co.il, <https://www.iai.co.il/product/arrow-3/>, o.D.
- 51 Bader, Guevara: The Iron Dome is intercepting our chances of a normal future, 972mag.com <https://www.972mag.com/iron-dome-intercepting-normal-future/>, 25.03.2026.
- 52 Egozie, Arie: Arrow: Hohe Abfangquote steigert Interesse in Europa, defence-network.com <https://defence-network.com/arrow-hohe-abfangquote-interesse-europa/>, 13.04.2026.
- 53 Kahn, Léonardo: Das sind die Schwachstellen der israelischen Luftabwehr, handelsblatt.com, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/iran-krieg-das-sind-die-schwachstellen-der-israelischen-luftabwehr/100210605.html>, 22.03.2026.
- 54 Kuhn, Frank: Das Raketenabwehrsystem Arrow 3: Eine fragliche Beschaffung, blog.prif.org, <https://blog.prif.org/2023/08/25/das-raketenabwehrsystem-arrow-3-eine-fragliche-beschaffung/>, 25.08.23.
- 55 Hochwarth, Dominik (2026): Was Russlands Oreschnik-Rakete technisch wirklich kann, in: ingenieur.de, 09.01.2026, <https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/raumfahrt/was-russlands-oreschnik-rakete-technisch-wirklich-kann/>, letzter Zugriff am 10.03.2026.
- 56 Siehe: IMI-Ausdruck - Schwerpunkt: Weltraum, Informationsstelle Militarisierung e.V., Tübingen, Juni 2022.
- 57 Egozie, Arie: KI-gestützte Upgrades rücken IAIs Heron TP ins Zentrum der israelischen Luftstreitkräfte der nächsten Generation, autonomyglobal.co, <https://www.autonomyglobal.co/ai-driven-upgrades-put-iais-heron-tp-at-the-center-of-israels-next-gen-airpower/>, 05.02.2026.
- 58 Tabellarische Gegenüberstellung der Unterschiedsmerkmale der unbemannten Luftfahrzeuge Heron 1 und Heron TP, bundestag.de, <https://www.bundestag.de/resource/blob/557694/WD-2-053-18-pdf.pdf>, 23.08.2018.
- 59 Egozie, Arie: Erfolgsmodell Heron TP: Deutschland stockt Flotte weiter auf, defence-network.com, <https://defence-network.com/>

- heron-tp-deutschland-stockt-flotte-auf/, 04.12.2025.
- 60 Monroy, Matthias: Erste Kampfdrohne über Norddeutschland, nd-aktuell.de, <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1182192.luftwaffe-erste-kampfdrohne-ueber-norddeutschland.html>, 15.05.2024.
- 61 Dörr, Eric/ Geiken, Kevin: German Heron TP überwacht Ostsee, bundeswehr.de, <https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/aktuelles/drohnen-ueberwachung-ostsee-5921548>, 09.04.2025.
- 62 Egozi, Arie: BlueWhale: IAI und TKMS liefern Unterwasserfahrzeug an deutsche Marine, defence-network.com, <https://defence-network.com/bluewhale-iai-tkms-unterwasserfahrzeug-marine/>, 25.02.2026.
- 63 Iran: UN experts call for de-escalation and accountability, ohchr.org, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2026/03/iran-un-experts-call-de-escalation-and-accountability>, 04.03.2026.
- 64 Egozi, Arie: Heron TP: Israelische Luftwaffe setzt hochmoderne UAVs ein, defence-network.com, <https://defence-network.com/heron-tp-israelische-luftwaffe-setzt-uavs-ein/>, 04.03.2026.
- 65 Alleged breaches of certain international obligations in respect of the occupied palestinian territory (Nicaragua v. Germany), icj-cij.org, <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/193/193-20240301-app-01-00-en.pdf>, 01.03.2024. S. 22-23
- 66 Squadron 200 Commander's letter to IAI, iai.co.il, <https://www.iai.co.il/news/squadron-200-commanders-letter-to-iai/>, 18.11.2025
- 67 Abraham, Yuval: 'Lavender': The AI machine directing Israel's bombing spree in Gaza, 972mag.com, <https://www.972mag.com/lavender-ai-israeli-army-gaza/>, 03.04.2024.
- 68 Investigating the kill cloud, untoldmag.org, <https://untoldmag.org/category/dossiers/investigating-the-kill-cloud/>, o.D.
- 69 Egozi, Arie: IAI's UAVs play pivotal role in ongoing operation against Hamas, defence-industry.com, <https://defence-industry.eu/iais-uavs-play-pivotal-role-in-ongoing-operation-against-hamas/>, 14.11.2023.
- 70 Bomke, Luisa: „Enormes Potenzial“ – Das sind die KI-Projekte der Bundeswehr, handelsblatt.com, <https://www.handelsblatt.com/technik/forschung-innovation/verteidigung-enormes-potenzial-das-sind-die-ki-projekte-der-bundeswehr/100117167.html>, 11.04.2025.
- 71 Drohnen sollen mit KI und Sensoren Sprengsätze und Landminen erkennen, unibw.de, <https://www.unibw.de/home/news/2025/drohnen-sollen-mit-ki-und-sensoren-sprengsaetze-und-landminen-erkennen>, 24.02.2025.
- 72 Andres, Jacqueline: Bundeswehr soll vom Horror in Gaza profitieren, imi-online.de, [https://www.imi-online.de/download/IMI-Analyse2025-20\\_ELNET.pdf](https://www.imi-online.de/download/IMI-Analyse2025-20_ELNET.pdf), 18.07.2025.
- 73 Bundestagspräsidentin Julia Klöckner an der Demarkationslinie im Gazastreifen, bundestag.de, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2026/kw07-israel-1145694>, 12.02.2026.
- 74 Kaur, Dashveenjit: Breaking down Germany's Cyber Dome: What this Israel partnership involves, techhq.com, <https://techhq.com/news/germany-cyber-dome-israel-partnership-explained/>, 02.07.2025.
- 75 Andres, Jacqueline: Bundeswehr soll vom Horror in Gaza profitieren, imi-online.de, [https://www.imi-online.de/download/IMI-Analyse2025-20\\_ELNET.pdf](https://www.imi-online.de/download/IMI-Analyse2025-20_ELNET.pdf), 18.07.2025.
- 76 German police secretly bought Pegasus spyware, dw.com, <https://www.dw.com/en/german-police-secretly-bought-nso-pegasus-spyware/a-59113197>, 09.07.2021.
- 77 Klaas, Arne: BKA setzt umstrittene Spyware ein, lto.de, <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/spysoftware-pegasus-bka-einsatz>, 14.09.2021.
- 78 Marzocchi, Ottavio/ Mazzini, Martina: Pegasus and surveillance spyware, europarl.europa.eu, [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2022/732268/IPOL\\_IDA\(2022\)732268\\_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2022/732268/IPOL_IDA(2022)732268_EN.pdf), Mai 2022. S. 15
- 79 AG Kritis warnt vor Dobrindts „Cyberdome“-Plänen, it-journal.de, <https://www.it-journal.de/220803-ag-kritis-warnt-vor-dobrindts-cyberdome-plaenen.html>, 12.11.25.
- 80 BIP nach Ländern (2025) – IWF, worldometers.info, <https://www.worldometers.info/de/bip/bip-pro-land/>, Stand: 16.04.2026.
- 81 Ovens, Carsten: Kooperation mit Israel – ELNET startet neue Security & Defense Initiative, hartpunkt.de, <https://www.hartpunkt.de/kooperation-mit-israel-elnet-startet-neue-security-defense-initiative/>, 24.07.2025.
- 82 Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche besucht Israel, elnet-deutschland.de, <https://elnet-deutschland.de/themen/politik/bundeswirtschaftsministerin-katherina-reiche-israel/>, 06.01.2026.
- 83 Ebd.
- 84 Zwick, Daniel: Reiche will mehr Rüstungsprojekte mit Israel, welt.de, <https://www.welt.de/wirtschaft/article69ac35e-67ce3c08bd9d2523e/wirtschaftsministerin-reiche-will-mehr-ruestungsprojekte-mit-israel.html>, 09.03.2026.
- 85 Struminski, Wladimir: Israels Wirtschaft, bpb.de, <https://www.bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/israel/israel-2025/571992/israels-wirtschaft/>, 17.07.2025.
- 86 Industrie, Verarbeitendes Gewerbe, destatis.de, [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Industrie-Verarbeitendes-Gewerbe/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Industrie-Verarbeitendes-Gewerbe/_inhalt.html), o.D.
- 87 Facts & Figures, asd-europe.org, <https://www.asd-europe.org/news-media/facts-figures/>, o.D.
- 88 Laing, Hezy: Start-Up Nation – Number of Israeli defense startups is skyrocketing, idfclub.org, <https://idfclub.org/start%E2%80%91up-nation-number-of-israeli-defense-startups-is-skyrocketing/>, 25.01.2026.
- 89 Spain vows to stop buying Israeli weapons systems despite controversial new deal, newarab.com, <https://www.newarab.com/news/spain-vows-stop-buying-israeli-systems-despite-new-deal>, 20.02.2026.
- 90 Israeli (TA) Aerospace & Defense Industry Analysis, simplywall.st, <https://simplywall.st/markets/il/industrials/aerospace-and-defense>, Stand: 16.04.2026.
- 91 Schölzel, Arnold: Die deutsche Nahostfront steht, jungewelt.de, <https://www.jungewelt.de/artikel/517925.milit%C3%A4rabkommen-die-deutsche-nahostfront-steht.html>, 23.02.2026.
- 92 Neuwer, Kilian: Der blinde Fleck: Wie steht es um die Reserve der Bundeswehr?, br.de, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/der-blinde-fleck-wie-steht-es-um-die-reserve-der-bundeswehr,UzWBWwa>, 15.10.2025.
- 93 Heimann, Ariel: The Reserve Forces in the Gaza War: Challenges for the Continuation of the Fighting, inss.org.il, <https://www.inss.org.il/publication/reserve-october-7/>, 07.01.2024.
- 94 Smith, Zvi: Israel Approves Maximum Mobilization of 400,000 Reserve Troops, wsj.com, <https://www.wsj.com/livecoverage/iran-war-us-israel-news-updates/card/israeli-approves-maximum-mobilization-of-400-000-reserve-troops-OU0xyZH3eYGMgsLByPib>, 25.03.2026.
- 95 Kleinbaum, Yair: „Dismissed via Zoom“: IDF Suspends 450 Soldiers Following 2 Reservists who Assaulted a CNN Reporter, jfeed.com, <https://www.jfeed.com/news/tcp02c>, 30.03.2026.
- 96 Fabian, Emanuel: IDF says cutting back superfluous reservists, will reduce duty time, timesofisrael.com, <https://www.timesofisrael.com/idf-says-cutting-back-superfluous-reservists-will-reduce-duty-time/>, 09.02.2026.
- 97 <https://jacobin.com/2025/09/israel-war-economy-reservist-compensation>
- 98 Bromberg, Netta/ Hadad, Amit: Important Israeli Labor Law Updates for Employers Ahead of April 2026, lexology.com, <https://www.lexology.com/library/detail.aspx?g=98260576-c602-48f0->

- 95be-5375fe4e39ab, 23.03.2026.
- 99 Margulies, Joanie: IDF reservist sentenced to 20 days in military prison for refusing service, jpost.com, <https://www.jpost.com/breaking-news/article-855043>, 23.05.2025.
- 100 Heim, Maximilian: Bundeswehr: Wie wird man Reservistin oder Reservist?, br.de, <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/bundeswehr-wie-wird-man-reservistin-oder-reservist,V4J8wnV>, 04.12.2025.
- 101 Landtag verabschiedet Gesetz zur Reservisten-Bildungsfreistellung, schleswig-holstein.de, [https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VII/Presse/PI/2025/IV\\_2025/251212\\_Reservisten](https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VII/Presse/PI/2025/IV_2025/251212_Reservisten), 12.12.2025.
- 102 Summer, Danielle: More Than 55,000 Women Are Serving In The IDF, With Female Militants Making Up Over 30%, ibtimes.co.uk, <https://www.ibtimes.co.uk/more-55000-women-are-serving-idf-female-militants-making-over-30-1720701>, 17.03.2023.
- 103 Unterrichtung durch die Wehrbeauftragte - Jahresbericht 2024 (66. Bericht), bundestag.de, <https://dserver.bundestag.de/btd/20/150/2015060.pdf>, 11.03.2025. S. 81
- 104 Finke, Lara: Kein Frieden ohne Frauen: Pistorius über Frauen in der Sicherheitspolitik, bmvg.de, <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/pistorius-ueber-frauen-in-der-sicherheitspolitik-5703866>, 17.01.2023.
- 105 Lopinski, Christina: Als junge Frau zur Bundeswehr?, sueddeutsche.de, <https://www.sueddeutsche.de/politik/wehrdienst-bundeswehr-frauen-gleichberechtigung-li.3344888>, 12.12.2025.
- 106 In the IDF, 'fight like a girl' means defending what you believe in, idf.il, <https://www.idf.il/en/mini-sites/our-soldiers/international-women-s-equality-day-in-the-idf-fight-like-a-girl-means-defending-what-you-believe-in/>, 26.08.2025.
- 107 Montron, Emma: What is the reality for the integration of women in the Israeli army?, igg-geo.org, <https://igg-geo.org/en/2021/03/25/what-is-the-reality-for-the-integration-of-women-in-the-israeli-army/>, 11.12.2020.
- 108 Fabian, Emanuel: IDF figures show rise in sexual harassment complaints within the military, timesofisrael.com, [https://www.timesofisrael.com/liveblog\\_entry/idf-figures-show-rise-in-sexual-harassment-complaints-within-the-military/](https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/idf-figures-show-rise-in-sexual-harassment-complaints-within-the-military/), 17.11.2025.
- 109 "More than a human can bear": Israel's systematic use of sexual, reproductive and other forms of gender-based violence since 7 October 2023, ohchr.org, <https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/hrbodies/hrcouncil/sessions-regular/session58/a-hrc-58-crp-6.pdf>, 13.03.2025.
- 110 HaCohen, Nehama/ Amir, Dana: "Caught in the crossfire" – women veterans' testimonies regarding excessively violent acts committed in combat zones, pmc.ncbi.nlm.nih.gov, <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC11039956/>, 10.04.2024.
- 111 Finke, Lara: Grundsatzrede Generalinspekteur: „Gewinnen wollen. Weil wir gewinnen müssen.“, bmvg.de, <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/generalinspekteur-beschreibt-bundeswehr-der-zukunft-5652978>, 18.07.2023.
- 112 Germany defends top General's controversial visit to Israel amid UN war crime charges, middleeastmonitor.com, <https://www.middleeastmonitor.com/20241206-germany-defends-top-generals-controversial-visit-to-israel-amid-un-war-crime-charges/>, 06.12.2024.
- 113 Launch of the ESDI: ELNET's Security & Defense Initiative, elnetwork.eu, <https://elnetwork.eu/country/israel/launch-esdi-elnet-security-defense-ini/>, 17.07.2025.
- 114 Rekordzahl an Menschen gegen Gaza-Krieg auf der Straße, rbb24.de, <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2025/09/gaza-demonstration-berlin-kundgebung-israel-krieg-polizei.html>, 27.09.2025.
- 115 UN experts urge Germany to halt criminalisation and police violence against Palestinian solidarity activism, ohchr.org, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2025/10/un-experts-urge-germany-halt-criminalisation-and-police-violence-against>, 16.10.2025.
- 116 Ullrich, Peter: Wird ausgerechnet Anti-Antisemitismus zu einem Katalysator der autoritären Wende?, zeitschrift-luxemburg.de, <https://zeitschrift-luxemburg.de/artikel/anti-antisemitismus/>, Dezember 2024.
- 117 Levy, Yagil: Militarisierung als politische Lösung – eine Chronik des militaristischen Diskurses in Israel, rosalex.org.il, <https://www.rosalex.org.il/artikel/militarisierung-als-politische-loesung-eine-chronik-des-militaristischen-diskurses-in-israel/>, 05.06.2024.

## Information

Die Informationsstelle Militarisierung (IMI) ist ein eingetragener und als gemeinnützig anerkannter Verein. Ihre Arbeit trägt sich durch Spenden und Mitglieds-, bzw. Förderbeiträge, die es uns ermöglichen, unsere Publikationen kostenlos im Internet zur Verfügung zu stellen. Wenn Sie Interesse an der Arbeit der Informationsstelle oder Fragen zum Verein haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Nähere Informationen wie auch Sie IMI unterstützen können, erfahren Sie auf unserer Homepage ([www.imi-online.de](http://www.imi-online.de)), per Brief, Mail oder Telefon in unserem Büro in Tübingen.

Spenden an IMI sind steuerabzugsfähig.  
Unsere Spendenkontonummer bei der Kreissparkasse Tübingen ist:  
IBAN: DE64 6415 0020 0001 6628 32 BIC: SOLADES1TUB

Adresse:  
**Informationsstelle  
Militarisierung (IMI) e.V.  
Hechingerstr. 203  
72072 Tübingen**

Telefon: 07071/49154  
Fax: 07071/49159  
e-mail: [imi@imi-online.de](mailto:imi@imi-online.de)  
web: [www.imi-online.de](http://www.imi-online.de)



Der hier abgedruckte Text spiegelt nicht notwendigerweise die Meinung der Informationsstelle Militarisierung (IMI) e.V. wieder.